

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

28.2.1822 (Nr. 59)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 59.

Donnerstag, den 28. Febr.

1822.

Baden. — Deutsche Bundesversammlung. (Auszugs des Protokolls der 6. Sitz. am 16. Febr.) — Baiern (Lauingen.) — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Oestreich. — Preussen. — Russland. — Schweiz. — Sardinien.

Baden.

Karlsruhe, den 28. Febr. Wegen erfolgten Ablebens Sr. Kön. Hoh. des Herzogs Albert von Sachsen-Leschen legt der großherzogliche Hof, von morgen, 1. März, an, die Hoftrauer auf acht Tage an.

Deutsche Bundesversammlung.

Ausz. des Protokolls der 6. Sitzung am 14. Febr. (Organisation des achten Armeekorps.) Großherzogthum Hessen: Die Lage der Verhandlungen mit Ihren Durchlauchten den Fürsten von Hohenzollern und Lichtenstein, so wie diejenigen mit Sr. Durchl. dem Landgrafen von Hessen-Homburg sind dieser hohen Versammlung aus der diesseitigen Erklärung in der ersten Sitzung dieses Jahres, und aus dem, was der Bundestagsausschuß neuerdings darüber vorgebracht, bekannt. Die Gesandtschaft vermag nichts hinzuzusetzen, als daß man, was Homburg betrifft, nach den früheren Aeußerungen von dort zu schließen, nach dem in voriger 5. Sitzung genehmigten Kommissionsantrag, eine unverzügerte Vereinnigung über die Vertretung wird erwarten können. Bei Hohenzollern und Lichtenstein kommt es nach diesseitiger Ansicht nun vor allem darauf an, zu was sich die Herren Fürsten hinsichtlich des zweiten Antrags der Bundestagsausschusses und der mit demselben übereinstimmenden Beschlüsse entschließen. Denn wenn auch vorausgesetzt werden darf, daß dem neuern Antrage der genannten Herren Fürsten, auf gänzliche Befreiung von Kavalleriestellung gegen vermehrte Infanterie, nicht statt gegeben werden kann, so würden die Vertretungsverhandlungen doch mit einem bestimmten zeitgemäßen Erfolge in so lange nicht gepflogen werden können, als nicht über jene neuern Ansprüche definitiv entschieden ist. In der Verhandlung mit Frankfurt endlich haben die Namens der freien Stadt kürzlich gemachten neuen Anträge zur Instruktionsbeziehung erst in den letzten Tagen nach Darmstadt befördert werden können. Hierauf äußerten: der Hr. Gesandte der 16. Stimme: Für Ihre Durchlauchten von

Hohenzollern und Lichtenstein habe ich die höchste Weisung, zu erklären, daß über die letzte, großherzoglich-hessischer Seits in Betreff der Revisionsunterhandlungen geschehene Aeußerung, unterm 17. vor. Mon. — da mancherlei Hindernisse einer früheren Absendung entgegenstünden — diesseits eine Antwort abgegangen, darauf jedoch noch keine Rückantwort erfolgt sey, welche auch in einem solchen kurzen Zeitraume kaum zu erwarten gewesen wäre. Ihre Durchlauchten behielten sich daher vor, die durch Bundesbeschluß abgeforderte Anzeige nach eingelangter großherzoglich-hessischer Gegenerklärung zu erstatten, und alles dasjenige, was auf den Stand der Verhandlungen sich bezieht, ausführlicher darzulegen. — Der Hr. Gesandte der freien Städte, für Frankfurt: Die von dem Gesandten in seiner in der ersten Sitzung dieses Jahres abgegebenen Erklärung erwähnte weitere Proposition über die Ausgleichungsweise wegen der Vertretung in Erfüllung der kostspieligeren Waffengattungen sey dem großherzoglich-hessischen Hrn. Bevollmächtigten von Seite des Bevollmächtigten der Stadt nun wirklich gemacht worden, und es werde einer bestimmten Erwiderung entgegen gesehen. Wenn keine gütliche Ausgleichung zu Stande kommen sollte, so entspreche die Entscheidung einer hohen Bundesversammlung auf den festgesetzten Tag den Wünschen der Stadt um so mehr, als die Darlegung jener letzteren Proposition in Verbindung mit den früheren den Beweis liefern werde, daß die Stadt die Erfüllung ihrer bundesgesetzmäßigen Verpflichtungen so wenig zu verzögern, als in derselben zurückzubleiben, gemeint sey.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

Von Lauingen im Oberdonaukreise wird unterm 20. Febr. geschrieben: Seit wenigen Tagen sind einige der aus hiesiger Stadt und Gegend im verfloffenen September nach Odessa ausgewanderten zurückgekehrt. Einer der ersten ehemaligen Enthusiasten befindet sich darunter; allein dieser, so wie die übrigen Rückgekehrten, sind von der Auswanderungslust gänzlich geheilt.

Frankreich.

Paris, den 24. Febr. Gestern war in der Deputirtenkammer die Erörterung des die Vollendung der Brücke über die Seine zu Rouen betreffenden Gesetzentwurfs an der Tagesordnung. Derselbe wurde, nach einer kurzen Diskussion, mit 255 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Kammer eröffnete hierauf die Erörterung des auf die definitive Nichtigstellung des Staatsrechnungswesens vom J. 1820 sich beziehenden Gesetzentwurfs.

Gestern sollte die Sache der Bonaparte'schen Legation, Gen. Bertrand ic. gegen den Banquier Lafitte, vor dem hiesigen Gericht erster Instanz vorkommen; sie wurde aber, wie dies schon einmal der Fall gewesen, auf 8 Tage verschoben, wo sie bei verschlossenen Thüren verhandelt werden wird.

Eine telegraphische Depesche von Brest meldet, daß die Fregatten, l'Hermione und Astrée, am 21. d., unter den Befehlen des Kontreadmiral Bergeret, aus diesem Hafen abgefegelt sind. Sie begeben sich nach Martinique, wo genannter Befehlshaber, der sich an Bord der Hermione befindet, den Kontreadmiral Jacob in dem Kommando der in den Antillen und im mexikanischen Meerbusen stationirten Eskadre ablösen wird. (Monit.)

Am 20. d. hat sich das Kriegsgericht der 4. Militärdivision zu Tours versammelt, um unter dem Vorsitze des Obersten Loshudy mit der Sache der Verschwornen von Saumur sich zu beschäftigen. Die Zahl der Angeklagten belauft sich auf 11, wovon einer konsumar ist.

Ein ehemaliger Kavallerieoffizier, Namens Dupuy, der gegenwärtig in Nantes Handelsgeschäfte treibt, ist kürzlich, als in das in dieser Stadt entdeckte Komplott verwickelt, von der Gensdarmrie arretirt worden.

Der Präfekt des Iseredepartement (Grenoble) hat unterm 15. d. an die ihm untergebenen Maires ein Umlaufschreiben erlassen, worin er ihnen, bei dem vielen unbekanntem Gesindel, das sich in diesem Departement herumtreibe, und unter den Einwohnern die beunruhigendsten Gerüchte verbreite, die strengste Vollziehung der auf die Pässe sich beziehenden Gesetze empfiehlt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 90^{1/2}, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Die preuß. Staatszeitung enthält folgenden Korrespondenzartikel aus Paris: Der Ausdruck des Marquis Lafayette: *J'en appelle à l'énergie du peuple*, welcher nicht anders als so übersetzt werden kann: „Ich fordere das Volk auf, Gebrauch von seiner Stärke zu machen“, kann nur von einem Empörer gebilligt werden. Fragt man, wie es möglich ist, daß Leute, denen es nicht an Verstand fehlt, nicht fühlen, daß sie durch ein solches Benehmen die Minister, welche sie stürzen wollen, in

ihrem Ansehen beseitigen, so muß darauf geantwortet werden, daß bei allen herathschlagenden Versammlungen, die man seit 1789 gesehen hat, die Leidenschaft immer über die kalte Vernunft den Sieg davon getragen hat. Uebrigens aber hatten diese Menschen kein anderes Mittel, ihre Protestationen und Verläumdungen, so zu sagen, vor der ganzen Nation auszusprechen, als wenn sie die Rednerbühne damit entweichten. Wundert man sich ferner, wie es gekommen, daß ein so aufrührerisches Betragen in der Kammer keine lebhaften Auftritte ausser derselben erregt hat, so liegt der Grund eines Theils darin, daß die Polizei die kräftigsten Vorsichtsmaßregeln ergriffen hatte, andern Theils aber darin, daß der Augenblick zum Ausbruche noch nicht gekommen ist. Auch waren die Oberhäupter der Faktion keineswegs mit dem Benehmen einiger untergeordneter Mitglieder zufrieden, welche das Geheimniß zu früh verrathen haben. Bevor man den verabredeten Plan ausführt, will man die Zusammenkunft der außerordentlichen spanischen Cortes erwarten, von denen die liberale Partei hofft, daß sie die viel zu schläfrig fortschreitende Revolution in Spanien beschleunigen, und ihren Genossen in Frankreich eine Stütze bereiten werden, ohne welche sie es jetzt nicht wagen, aufzutreten. Alsdann werden die partiellen Aufstände in den Provinzen häufiger werden; und wenn die öffentliche Gewalt überall beschäftigt seyn wird, sie zu dämpfen, wird man den Versuch machen, Paris selbst in Aufruhr zu bringen. Die Verschwörung im Oberelsaß hat über diesen Plan Licht verbreitet. Ein in jener Gegend und in der Schweiz sehr viel bekannter und berühmter Mann hatte übernommen, das nöthige Geld dazu zu schaffen. Man bedurfte 2 Millionen; fünfzig Aktien, jede zu 40,000 Fr., hatten sie herbeigeschafft. Man hoffte, die Garnison zu Belfort zu versüßern, mit Ausnahme des Kommandanten, der, wie der Unterpräfekt, festgehalten werden sollte; in Neubreisach sollte das Gleiche geschehen. Man wollte alsdann die in dem Zuchthause zu Ensisheim sitzenden 700 Gefangenen befreien, bewaffnen, und, durch sie verstärkt, nach Straßburg ziehen, wo man geheime Verbindungen hatte. Das sichtbare Oberhaupt der Unternehmung war der General Harlincourt, welcher mit einer starken Summe Geldes entwischt ist. Im Ganzen sind 47 Personen verhaftet.

Oesterreich.

Wien, den 21. Febr. Am 5. d. verlor zu Budweis in Böhmen die östreichische Armee einen ihrer ältesten Veteranen an dem pensionirten Gen. Feldzeugmeister, Ferdinand Freiherrn von Haring, welcher nach einer sechzigjährigen, in der Feldartillerie rühmlichst vollbrachten Dienstzeit, und durch neun Jahre genossenen Ruhe, im 89. Jahre seines Lebens, an einem Schlaganfall den Seinigen plötzlich entrißen wurde.

Gestern standen hier die Metalliques zu 75, und die Bankaktien zu 663.

P r e u s s e n.

Der Arzt Wolfers zu Lemförde hat folgende Aufforderung zu einer Synode in öffentlichen Blättern einrücken lassen: In Beziehung auf meinen frühern Aufruf mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß am 7. Mai d. J. eine Synode in Minden statt finden wird, um über den Zweck und die Ausführung der Mittel zur Verbesserung des Judenthums (d. h. des durch Auslegungen, Erklärungen u. s. w. entstellten Judenthums) zu beraten. Alle Gemeinden und Provinzen werden aufgefordert, Kluge Männer dorthin zu schicken, und zugleich mir vorher anzuzeigen, wer dieser ersten Synode beizuwohnen wird. Die Hauptmittel zur Erreichung unsrer Absicht sind vorzüglich folgende: 1) der Verein muß tüchtige Männer in seiner Mitte haben, die wohlthätig auf den ungebildeten Haufen einwirken können; 2) er muß für eine zweckmäßige Bildungsanstalt für jüdische Lehrer Sorge tragen, und endlich 3) er muß das Gemeindegeld und Kirchenwesen gesetzmäßig und zeitgemäß zu organisiren suchen. Sollte Jemand nähere Auskunft über Gegenstände des Vereins verlangen, so hat er sich in portofreien Briefen an mich zu wenden.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 6. Febr. J. kais. H. H. die Großfürsten Nikolaus und Michael sind zum Gardekorps, welches bekanntlich bei der ersten, vom Grafen von Sacken kommandirten Armee steht, vorgestern von hier abgereiset.

Der Befehlshaber des Gardekorps, General von der Kavallerie, Uwarow, hat unterm 29. Jan. einen Parolebefehl erlassen, in welchem er den Militärbefehlshabern den Willen Sr. Maj. des Kaisers anzeigt, daß dieselben mit Sorgfalt auf die Erhaltung der Gesundheit der Soldaten durch eine bequeme Bekleidung zu sehen haben, daß sie besonders das Einschnüren der Soldaten, woraus unvermeidlich Kränklichkeit entsteht, und das auf einer kleinlichen Stugerei beruht, durchaus nicht gestatten, und darauf Bedacht nehmen sollen, die Soldaten nach vollendeten Dienstjahren auch mit gesundem Körper zu den Jhrigen zu entlassen. Die nämliche Aufsicht ist den Befehlshabern in Ansehung der jungen unerfahrenen Offiziers eingeschärft, welche sich aus überstandnem Eifer für Eleganz in der Kleidung gleichfalls durch Einschnüren nachtheilige Folgen für ihre Gesundheit zuziehen.

In der Nacht vom 3. d. wüthete hier ein so schrecklicher Sturm aus Nordwesten, dergleichen, ungeachtet der häufigen Stürme des letzten Sommers und Herbstes, bisher noch nicht statt gefunden hatte. Die Eisdecke der Newa und der Kanäle wurde gehoben, das Wasser trat über die Ufer, und überschwemmte die niedrig gelegenen Theile der Stadt, wodurch an den Gebäuden und in den Kellern vieler Schaden verursacht worden ist.

Man will hier wissen, die Note des Reis Effendi an

den engl. Botschafter zu Konstantinopel vom 2. Dez. sey von unserm Hofe nicht nur als nicht befriedigend, sondern auch als höchst beleidigend und übermüthig angesehen worden.

S c h w e i z.

In Zürich, Lausanne und Genf verspürte man am 19. Febr. Vormittags ein leichtes Erdbeben. (Vergl. Nr. 56.) Der Stoß war, wird von letztern Orte geschrieben, freilich zu schwach, um Schaden zu verursachen, aber doch so stark, daß einige Kirchen, und die Hausglocken anfangen zu läuten. Mehrere Personen aufgeschreckt und eine Wiederholung befürchtend, verließen ihre Häuser, um sich auf den öffentlichen Plätzen und Spaziergängen zu zerstreuen. Indes sind wir im Allgemeinen ohne Furcht, da unser Gebiet am Fuße der Alpen auf einem festen Grunde liegt, und nirgends vulkanischen Stof darbietet, wir auch aus Erfahrung wissen, daß dergleichen Erdstöße in unserm Lande noch nie von ernsthaften Folgen gewesen sind.

T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 26. Febr.) Odesa, den 7. Febr. Glaubwürdigen Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. d. zufolge, dauern die Feindseligkeiten zwischen der Pforte und Persien lebhaft fort. Der Schah von Persien hat die Vermittelung des englischen Ministers, Lord Strangford, gänzlich abgelehnt, und seitdem eine förmliche Kriegserklärung erlassen, worin er den Angriff seines Sohnes vollkommen genehmigt. In Arabien bewegen sich die Wahabiten, und der Pascha von Egypten strebt nach Unabhängigkeit. Was man daher auch sagen mag, das türkische Reich ist einer Krisis näher, als man glaubt. An der russischen Gränze Bessarabiens steht alles schlagfertig, und sobald günstige Frühlingswitterung eintritt, glauben Viele, werde von einer oder der andern Seite ein kriegerischer Schlag erfolgen. — Semlin, den 14. Febr. Der Pascha von Belgrad machte gestern bekannt, Ali Pascha von Janina sey von seinen eigenen Leuten ganz verlassen worden. — Der Harem des Churschid Pascha, welcher bei der Einnahme von Tripoliza in die Hände der Griechen fiel, ist gegen Entrichtung einer beträchtlichen Summe Geldes an Churschid ausgeliefert worden. In Bosnien erließ der Pascha ein neues Aufgebot zur Bewafnung. Es ziehen sich viele türkische Truppen an die Donau. — Corfu, den 3. Febr. Gestern trafen viele Privatbriefe aus Morea vom 28. und 29. Jan. ein; sie behaupten, daß nun alle (?) Festungen auf dieser Halbinsel in den Händen der Griechen seyen. Nach der (angeblich) erfolgten Uebergabe von Napoli di Romania brach der Fürst Demetrius Opsilanti mit seinem auf 20,000 Mann geschätzten Heere gegen den Isthmus von Korinth auf, um in Thessalien sich mit Odyseus zu vereinigen, dessen Heer man auf 10,000

Mann schätzt. In Argos soll, nach diesen Briefen, ein Agent der nordamerikanischen Freistaaten angelangt seyn, und dem dortigen Senate die Nachricht gebracht haben, daß der Kongreß von Nordamerika den bedrängten Griechen fünf Fregatten nebst Munition für 40.000 Mann, erstere auf fünf Jahre, senden würde. Die Fregatten

seyen bereits unterwegs, und würden in den ersten Tagen des Mai's im Archipel eintreffen. Diese erfreuliche Botschaft (die aber wohl noch sehr der Bestätigung bedarf) soll großen Enthusiasmus unter den Griechen erregt haben, und durch Freudensalven auf allen Punkten verkündigt worden seyn.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,9 Linien	4,3 Grad über 0	64 Grad	Südwest
Mittags 1 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 3,7 Linien	6,4 Grad über 0	63 Grad	West
Nachts 10 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 6,0 Linien	3,0 Grad über 0	54 Grad	Nordwest

Halbklarer Morgenhimmel; es wird trüber und fangt an zu regnen; veränderlich; heiterer Abend.

Karlsruhe [Museum.] Freitag, den 1. März, ist Konzert in dem Museum.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1822.

Die Kommission des Museums.

Literarische Anzeige.

Das

allgemeine Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur

wird ununterbrochen fortgesetzt, und die beiden ersten Stücke sind auch schon versandt. Daß diese literar. Zeitschrift völlig zeitgemäß ist, und bei dem jetzigen schnellen Fortschreiten der Literatur einem großen Bedürfnis abgeholfen hat, anerkannt worden, indem sie sich eines bedeutenden Absatzes zu erfreuen hat. Wer sie noch nicht kennt, kann sich von der Nützlichkeit derselben durch die Einsicht des ersten Stückes, wovon die meisten Buchhandlungen (in Karlsruhe bei Braun) einige Exemplare zum Vorzeigen gratis erhielten, leicht überzeugen. Der Preis des Jahrgangs von 120 Bogen in 24 Nummern in gr. 8. ist 13 fl. 20 kr.

Leipzig, den 31. Jan. 1822.

Carl Knobloch.

Karlsruhe. [Bau-, Holz- u. Brandholz-Versteigerung.] In der aufgebauenen Dammlinie des s. g. Kästnerwäldes, dem herrschaftlichen und Iffezheimer Gemeindsantheile, zunächst Forchheim, werden nächsten Freitag und Samstag, den 1. und 2. März, gegen 220 Stück schöne Eichen und Kirschen Bau- und Nutzholzlöße, so wie Montag, den 4. desselben, 150 Klafter derlei Scheiterholz nebst 5000 Stück Wellen im Aufstreich vergeben, wobei sich die Liebhaber jeden Tag früh 9 Uhr an Ort und Stelle einfinden und vorher die Konditionen vernehmen wollen.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1822.

Großherzogliches Forstamt.
v. Holzling.

Weinheim. [Wein-Versteigerung.] Den 6. des nächsten Monats März, Morgens 9 Uhr, lasse ich in meiner Behausung auf dem Markt, der katholischen Kirche gegenüber, versteigern:

13 Fuder rothen Wein } Weinheimer Gewächs
8 do. do. weißen do. } von den besten Lagen.
1 do. do. do. Laudenbacher.
3 do. do. do. Elfsbacher.

Die Proben können jeden Tag und bei der Versteigerung an den Fässern genommen werden.

Weinheim an der Bergstraße, den 16. Febr. 1822.

Johannes Schaff jun.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Der am 2. Jun. 1820 öffentlich vorgeladene Adam Knosp von Oberwiesheim wird andurch für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bruchsal, den 18. Jan. 1822.

Großherzogliches Oberamt.
Machauer.

Karlsruhe. [Landgut zu verkaufen.] Ein schönes Landgut, der Betselhof genannt, in einer sehr ländlichen Gegend gelegen, eine Stunde von Oberkirch und 5 von Strassburg, am Anfang des Gebirgs, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; dasselbe besteht in einem Herrschaftshaus, Scheuer, Stallungen, Gärten, vielen Obstbäumen, Fischweier, Sommerhaus, 65 Jauth Feld, Nebel, Matten und Waldung. Die nähern Bedingungen sind bei Hrn. Kischhofer in Strassburg zu erfragen.

Karlsruhe. [Keller zu vermieten.] Nächsten Dienstag, den 5. März, soll der unter dem neubauten Staudenhaus befindliche große Keller, auf der Seite gegen die katholische Kirche, sodann die Hälfte des Kellers an der Rittergasse, hinten an den Landgraben stoßend, beide entweder zusammen oder abgesondert, unter Vorbehalt der Ratifikation, auf mehrere Jahre an den Meistbietenden in Miete begeben werden. Liebhaber wollen sich daher auf gedachten Tag, Vormittags 10 Uhr, im Hause des Unterzeichneten hierzu einfinden.

Karlsruhe, den 27. Febr. 1822.

Hauer, Archivar.

Redakteur: C. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.